

„Woran denkst du, Jean? du siehst gar so finster und trübse-
lig daren.“

„Ich denke an den langen John Brish, lieber Vater!“ sagte
der Knabe mit unterdrücktem Zorne.

„Und wer ist das?“

„Mit Verlaub, Capitain“, fiel Harran Saurret ein. „John Brish
ist der Sohn unseres Nachbarn, des alten englischen Hochbootsmanns.
Seit Ihr verwundet seid, fällt unser Jean über diesen John Brish
her, so oft er ihn zu Gesicht bekommt und prügelt ihn gehörig durch.“

„Gott im Himmel!“ rief Frau Catharina erschreckt. „Warum
denn nur?“

„Ich prügele diesen Engländer, weil seine Landsleute meinen
Vater verwundet haben.“

„Ja, ja!“ fiel Harran Saurret ein, etwas dreister vortretend.
„So wie unser Jean sich auf der StraÙe blicken läßt, flüstern die
Nachbarn: da kommt des Meister Cornelius Kleiner, nun kriegt der
groÙe Lummel seine Tracht Schläge! Und Andere rufen: John Brish
komm heraus. Jean Bart ist da und will Dich prügeln. Ja, meiner
Seele, Capitain, der Junge macht Euch alle Ehre. Man spricht noch
immer von dem Abenteuer mit den zwei holländischen Schiffsjungen,
ob es gleich schon eine feine Weile her ist.“

„Und was ist das für eine Geschichte?“ fragte der alte Kaper,
der es recht gut wußte, und lächelnd seine Frau ansah, die mißbilli-
gend den Kopf schüttelte.

„Das war, als unser Jean sich zum Capitain auf Hans Dol-
fins Boot machte, das nicht viel größer als eine Nußschaale ist.
Er presste zwei holländische Schiffsjungen zu seinem Dienst,
und ging mit ihnen in See. Es war ein schändliches Wetter.
Der Sturm heulte und die Wellen tanzten nur so über das Boot
hin. Die Jungen schrieten Jeter und wollten mit Gewalt bin-